

bei uns

Eisenbahn-
bauverein
Harburg

Wohnen mit Hamburger Genossenschaften



„Der große Kaffeeklatsch!“

Torten- und Kuchenwettbewerb



Unsere Themen:

Alexandra Chrobok:
„Was mich bewegt“

Seite 4

90 Jahre EBV

Seite 5

Liebe Leserinnen und Leser,

draufsteht, was drin ist. Schön wär's. Immer noch werden Verbraucher von Lebensmitteln mit mangelhaften Angaben und faustdicken Werbelügen getäuscht. Aus diesem Grunde sahen sich das Bundesministerium für Verbraucherschutz und die Verbraucherzentrale genötigt, auf ihrer Seite www.lebensmittelklarheit.de Licht in das Wirrwarr zu bringen.

Mehr Licht soll den Hamburgern auch das neue Wahlrecht bringen. Obwohl man sich umstellen und mehr Kreuzchen machen muss, können wir jetzt bestimmen, wen genau wir in die Bürgerschaft wählen. Den Kandidaten wird jetzt die Möglichkeit gegeben, auf ihren Webseiten über ihre Arbeit zu berichten und zu beweisen, dass sie zu diesem Job taugen.

Genossenschaften haben sich diese Transparenz von vornherein auf ihre Fahnen geschrieben. Über Vertreter- oder Mitgliederversammlungen können alle die Zukunft ihrer Genossenschaft mitbestimmen. Geschäftsberichte geben Auskunft über die Lage des Unternehmens und die Planungen der Geschäftsführung.

Wir Genossenschaften leben von Klarheit, Durchblick und vom Engagement unserer Mitglieder, sei es in der Nachbarschaft oder in der Vertreterversammlung. So gesehen sind Genossenschaften mit der von ihnen garantierten Wohnsicherheit, ihrer Flexibilität und ihrem Gestaltungswillen ein echtes Zukunftsmodell. Damit arbeiten wir auch für die Generationen, die nach uns kommen.

Wir wünschen Ihnen einen schönen und erholsamen Spätsommer.

Ihre Redaktion

WOHNEN



beim EBV Harburg

Vertreterausfahrt nach Boizenburg ...	3
Drachenbootrennen mit EBV-Team ...	3
A. Chrobok: „Was mich bewegt“	4
Young Leader Network beim EBV	4
Neuer Aufsichtsrat	5
EBV bei „Unser Tag 2011“	5
90 Jahre EBV	5
Schulpraktika beim EBV	5
Termine EBV-Treff Kniggestraße	6
Sandra Keck bei Kultur im Atrium	6
Weihnachtsmärchen	6

HAMBURG



Regensteuer: Keiner soll zu viel bezahlen	7
Mal eben 100 Euro einsparen	7
Volltreffer gegen die Gewalt	8
Wie ich es sehe	9
Aus dem Mietrecht	9

WOHNEN



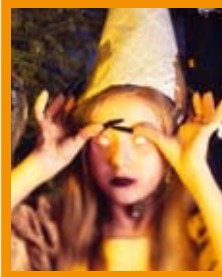
Einer von uns: Lino Caperchione	10
Aufruf: Torten- und Kuchenwettbewerb	11
Gewinner „Unser Tag 2011“	11
Was für ein Tag!	12/13

FREIZEIT & KULTUR



Hallo Kids	14
Ach, Hamburg	15
Litera-TOUR	15

SERVICE



Preisrätsel	16
Jahresgewinnspiel 2011	17
Angebote für Genossen- schaftsmitglieder	18/19
up to date	20

Vertreterausfahrt 2011 in die neuen Bundesländer zur Fliesenfabrik Boizenburg



In diesem Jahr führte die alljährlich stattfindende Ausfahrt die gewählten Vertreterinnen und Vertreter des EBV bei sonnigem Sommerwetter in die neuen Bundesländer zur Fliesenfabrik Boizenburg. Sie ist die größte der insgesamt sieben Steingutfabriken in Deutschland. Bei einem Betriebsrundgang unter sachkundiger Führung bekamen die Mitfahrenden einen Eindruck von der Produktion, angefangen beim angelieferten Ton oder Gips bis hin zur fertigen Fliese. Von gängigen Dekors fürs Bad oder die Küche bis hin zur speziell im Siebdruckverfahren verzierten Kachel, vom Emblem von Fußballvereinen über Tierkreiszeichen bis hin zu Wappen. Die Produktion

erfolgt weitestgehend vollautomatisch. So erzeugen 240 Mitarbeiter 15.000 bis 16.000 Quadratmeter Fliesen pro Tag, das entspricht gut zwei Fußballfeldern. Damit lassen sich gut 800 Badezimmerfliesen.



Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Waldhotel Boizenburg führte der Weg die Vertreter in das sehenswerte Fliesenmuseum der kleinen schnuckeligen Stadt an der Elbe, die ehemals gerade noch zur DDR gehört hatte. Von dort wurde die Rückreise mit einem Stopp im Fährhaus Zollenspieker angetreten. Die Vertreterinnen und Vertreter haben so neue Eindrücke gewonnen von einer Fabrikation, die ansonsten eher weniger bekannt ist.



Beispiele Boizenburger Fliesenkunst

EBV-Team beim Drachenbootrennen



Teamchefin
Alexandra Chrobok



Die Mannschaft des EBV Harburg

Sie saßen im wahrsten Sinne des Wortes „alle in einem Boot“: Vorstand, Aufsichtsrat, Mieter und Mitglieder des Eisenbahnbauvereins beim diesjährigen Drachenbootrennen Ende Mai im Harburger Binnenhafen, dem InnoGames-Cup 2011. Nachhaltig demonstrierten sie damit den Genossenschaftsgedanken.

Unter Leitung von Teamchefin Alexandra Chrobok absolvierten sie insgesamt drei Läufe, die alle drei gewonnen wurden. Dennoch reichten die erzielten Zwischenzeiten nur zum 23. Platz unter 27 Startern mit fast 500 Teilnehmern. Was beim allerersten Start überhaupt ein

toller Achtungserfolg war. Die Mannschaften trugen so abenteuerliche Namen wie „Targonauten“, „Die plan-schenden Gastwirte“ oder „Blaues Wunder“. Es siegte das Team „Dampfschiffweg 11“ vor dem „Kaiser Drachen“ und den „Iron Dragons“, dem Team der Azubis der Mercedes-Werke. Dafür konnte der EBV beim parallel durchgeführten Torwandschießen zugunsten der Muskelschwundhilfe mit insgesamt acht Treffern den ersten Platz belegen. Die vier Wettkampfboote – Kosten pro Boot 8.000 Euro – hatte der Verein Drachenbootsport Schwerin zur Verfügung gestellt.





Alexandra Chrobok
Vorstand EBV

Was mich bewegt

Überglücklich verlässt Herr F. mein Büro. Gerade hat er erfahren, dass er eine 4-Zimmer-Wohnung bekommen wird, worauf er und seine 5-köpfige Familie bereits seit mehreren Jahren warten. Ihre jetzige 3-Zimmer-Wohnung ist mit drei schon relativ großen Kindern recht beengt.

Auch ich bin glücklich, weil wir einem langjährigen Mitglied helfen konnten – schön.

Aber kurz darauf erscheint Familie H. Sie sind sehr ungehalten und können nicht glauben, dass sie die Wohnung, die gerade der Familie F. zugesagt wurde, nicht bekommen können. „Schließlich wartet bestimmt niemand so lange wie sie auf eine 4-Zimmer-Wohnung!“ Ich schaffe es nicht, ihnen verständlich zu machen, dass auch Familie F. sich bereits vor vielen Jahren um eine solche Wohnung beworben hat. Und da die Vergabe der Wohnungen in der Regel von der Dauer der Mitgliedschaft abhängt, ist Familie F. dieses Mal dran. Wütend verlassen Herr und Frau H. mein Büro.

Ich bin aufgewühlt und frage mich: „Was ist hier falsch gelaufen?“

Wir haben nun mal nur acht Prozent 4-Zimmer-Wohnungen und diese werden auch nur selten gekündigt. Wir bieten diese den wartenden Mitgliedern an – und leider kann dann nur eine Familie dort einziehen.

Sicherlich tönt es die ganze Zeit aus den Medien, dass wir familiengerechte Wohnungen brauchen, aber kann es tatsächlich sein, dass wir diese teuer neu bauen müssen? Eine Neubauwohnung in der Größe der Wohnung, die Familie F. nun bekommen wird, wäre immerhin fast doppelt so teuer. Deshalb ist es doch eigentlich vernünftiger, die bereits vor-

handenen Wohnungen besser zu nutzen.

Aber natürlich ist es auch verständlich, dass jemand, der seinerzeit mit Kindern in eine große Wohnung eingezogen ist, diese – nachdem die Kinder aus dem Haus sind – nicht aufgeben will, da die Miete nach all der Zeit günstig ist und ein Umzug in eine kleinere Wohnung sich aufgrund der heutigen Mietpreise bei Neuvermietung u. U. nicht lohnt. Ich frage mich, ob jemand bereit wäre, seine 4-Zimmer-Wohnung (80-100 m²) gegen eine kleinere zu tauschen, wenn wir ein interessantes Mietangebot mit ähnlichen Konditionen anbieten würden?

„Young leader Network“ zu Gast beim Eisenbahnbauverein

Neues Karrierenetzwerk in Wohnungsgenossenschaften

Teilnehmer des Karrierenetzwerks der Wohnungsgenossenschaften waren Ende April zu Gast beim Eisenbahnbauverein (EBV). Unter ihnen auch Christian Sachse, Leiter der Vermietungsabteilung des EBV. Als führendes Unternehmen der Wohnungswirtschaft hinsichtlich regenerativer Energien wie Fotovoltaik, Regenwasserrückgewinnung, Blockheizkraftwerken, Wärmerückgewinnung aus Abwasser und Fuhrpark mit Gasfahrzeugen konnte der EBV den jungen Führungskräften eine nachhaltige Verbindung zwischen Ökologie und Ökonomie vorstellen. Nach einem Vortrag des Vorstandsvorsitzenden Joachim Bode haben sich die Teilnehmer viele der innovativen Einrichtungen vor Ort in der Serviceanlage Engelbekhof selbst angesehen. Im Anschluss daran ließen die jungen Menschen den Abend bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen.



Erstmals hatten sich junge Mitarbeiter von Wohnungsgenossenschaften im Herbst 2008 getroffen, um ein neuartiges Karrierenetzwerk, das „Young Leader Network“, zu starten. Ziel dieses Netzwerkes ist die Entwicklung von talentierten jungen Mitarbeitern zu Führungskräften. Durch das Netzwerk erwerben sie Kompetenzen, die sie unterstützen, Führungspositionen einzunehmen. Durch den Kontakt mit anderen erwerben sie neue Kenntnisse

sowohl innerhalb als auch außerhalb der Wohnungswirtschaft. Durch Tagesveranstaltungen wie jetzt beim Eisenbahnbauverein wird ihr Blick über den Tellerrand erweitert, um vielschichtige Herausforderungen aus einer anderen Sicht angehen zu können. Das Netzwerk eröffnet motivierten Mitarbeitern darüber hinaus Karrierechancen bei ihren Arbeitgebern oder den anderen am Netzwerk beteiligten Genossenschaften. Den Anstoß dazu hatte sei-

nerzeit die Marketinginitiative der Wohnungsbaugenossenschaften gegeben.

Bisher beteiligen sich elf Genossenschaften aus Hamburg, Schleswig-Holstein und Berlin am „Young Leader Network“. Koordination und Betreuung hat der Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen e. V. übernommen.

Anfang dieses Jahres startete eine weitere Runde für zwei Jahre mit einer neuen Zielgruppe von 14 Personen.

Die Teilnehmer treffen sich sieben Mal im Jahr zu Themen rund um die Wohnungswirtschaft. Neben einem Präsentationstraining stehen z. B. Fragen über regenerative Energien, Quartiersentwicklung und Marketing auf der Tagesordnung. Durch drei mehrtägige Veranstaltungen können auch private Kontakte entstehen. Zusätzlich sind Praktika unter den Netzwerkpartnern oder bei externen Anbietern vorgesehen. Über die Internetplattform des Netzwerkes werden Informationen ausgetauscht.

Eisenbahnbauverein Harburg: Mehr als die Hälfte Frauen in Führungspositionen.

Wie bereits berichtet sind bei der diesjährigen Vertreterversammlung des Eisenbahnbauvereins (EBV) der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Ingo Christophersen, und das Mitglied des Aufsichtsrates, Siegfried Winkler, nach 18-jähriger Amtszeit in den Ruhestand verabschiedet worden. Der stellvertretende Direktor für den Prüfungsdienst des Verbandes norddeutscher Wohnungsunternehmen Jürgen Wendlandt zeichnete beide für ihre Verdienste mit der silbernen Ehrennadel des Verbandes aus. Bei der Wahl für den Aufsichtsrat wurde Christiane Boekenhauer wiedergewählt, neu gewählt worden sind Silke Flügel und Rosemarie van Delft. Zusammen mit Cordula Döhring sind damit vier



Rosemarie van Delft

von sechs Aufsichtsratsmitgliedern Frauen. Da das weibliche Geschlecht im zweiköpfigen Vorstand des EBV mit Alexandra Chrobok ebenfalls zu fünfzig Prozent vertreten ist, liegt die Quote weiblicher Führungskräfte bei der Genossenschaft bei mehr als der Hälfte.



Silke Flügel

Nach seiner konstituierenden Sitzung am 19. Mai besteht der neue Aufsichtsrat jetzt aus Christiane Boekenhauer (Vorsitz, vorne links), Hans-Ulrich Niels (Schriftführer), Cordula Döhring (stellvertretende Vorsitzende, hinten rechts), Rosemarie Delft, Silke Flügel und Fred Bonkowski.



EBV bei „Unser Tag“
Von Weitem gut erkennbar waren die beiden neuen Pagodenzelte des EBV beim diesjährigen Genossenschaftstag auf dem Heiligengeistfeld. Das Restaurant „Leuchtturm“, die Volleyballerinnen von „Aurubis“, die Tanzschule Hädrich, die Sparkasse Harburg-Buxtehude sowie eine Kindereisenbahn unterstützten die Präsentation des EBV.

90 Jahre Eisenbahnbauverein Harburg

Zimmermannstraße Keimzelle des EBV

In der Zimmermannstraße hat vor 90 Jahren alles begonnen. Drei Jahre nach Ende des Ersten Weltkrieges kam es zur Gründung der regional im Raum Harburg tätigen Baugenossenschaft Eisenbahnbauverein Harburg, die am 17.09.1921 in das Genossenschaftsregister eingetragen worden ist. Bereits im ersten Jahr ihres Bestehens gelingt es der Genossenschaft, ein großes Grundstück von „Zimmermanns Erben“ zu erwerben. In dieses Neubaugebiet wird als innere Erschließung die „Zimmermannstraße“ gelegt. Fünf zweigeschossige Vierfamilienhäuser (heute Nr. 12 – 20) mit je vier Dreizimmerwohnungen werden dort errichtet. Sie bilden gewissermaßen die Keimzelle des Eisenbahnbauvereins Harburg. Kein Wunder, dass

die Denkmalschutzbehörden heutzutage gleich die ganze Straße unter Denkmalschutz gestellt haben. Sehr zum Leidwesen des EBV übrigens, dem dadurch die Wärmedämmung erschwert wird.

Sind nach Kriegsende die wenigen finanziellen Mittel in der Wohnungswirtschaft vor allem für die Instandhaltung benötigt worden, so standen für den Neubau kaum Mittel zur Verfügung. Andererseits gab es aufgrund der Kriegsergebnisse auch in Harburg – damals noch eine selbstständige preußische Stadt – Wohnungsnot. Naturgemäß auch für die Eisenbahner. Kam doch bei ihnen zu betrieblichen Umstrukturierungen noch die Umsiedlung von Beamten aus den abgetretenen Gebieten im Osten hinzu. Das veranlasste damals engagierte Eisenbahner in Harburg zur Gründung des Eisenbahnbauvereins.

Schulpraktika beim EBV



Ellen Goldmann (links) im Gespräch mit Buchhalterin Andrea Taube

Jedes Jahr im Frühjahr und im Herbst melden sich auch beim EBV Schüler, um hier ein Praktikum zu machen. Sie wollen ausprobieren, ob ihnen eine Tätigkeit in einem Unternehmen der Immobilienwirtschaft nach Schulabschluss zusagen würde. Die Immobilienbranche ist ausgesprochen interessant und bietet einen sehr vielfältigen Arbeitsplatz. Während des Praktikums wer-

den alle Abteilungen der Genossenschaft durchlaufen, so dass ein abwechslungsreicher und qualifizierter Einblick in das Berufsbild gewährleistet ist. Im Frühjahr dieses Jahres gehörte auch Ellen Goldmann zu den Praktikanten. Sie wohnt mit ihren Eltern beim Eisenbahnbauverein. Zehn Jahre lang hat sie die Körperbehindertenschule besucht und geht jetzt zur Handelsschule. Sie möchte noch das Abitur machen. In weiteren Praktika hatte sie sich zuvor bereits bei der Universität Hamburg, dem Berufsbildungswerk in Husum und bei der Verbraucherzentrale umgesehen. Auch Vorstandsmitglied Alexandra Chrobok hat mit einem Praktikum beim EBV begonnen.

EBV-Treff Kniggestraße

Termine:

Aktuelle Angebote:

Jeden Mittwoch von 18:00 – 20:00 Uhr:

PC-Training mit Internetzugang

Jeden Donnerstag
von 10:00 – 12:00 Uhr:

**Deutsch-Sprachkurs für Frauen mit
Migrationshintergrund mit Kinderbetreuung**

Jeden Donnerstag von 14:30 – 17:00 Uhr:

„Klönsschnack in geselliger Runde“

alle 14 Tage montags 16:00 – 18:00 Uhr:

Aquarellmalerei

Jeden 2. Montag im Monat 14:00 – 17:00 Uhr:

Bastelgruppe

BINGO

am Montag, den 21.11.2011 um 17 Uhr

Ausfahrten:

Dienstag den 25.10.2011

Naturpark Elbufer-Drawehn

13:00 Uhr Abfahrt Bf Harburg

Rückfahrt ab Bleckede ca. 17.00 Uhr

Rundgang Elbschloss Bleckede mit Biberanlage;
Kaffeegedeck; Zeit zur eigenen Verfügung

Preis: € 20,00 p. Pers.

Dienstag, den 15.11.2011

Miniatur Wunderland Hamburg

mit Führung

Treffen 9:00 Bahnsteig S-Bahn Bf Harburg

eigene Rückfahrt und Fahrkarte;

Preis: € 10,00 p. Pers

Montag, den 12.12.2011

**Weihnachtsfahrt nach Behringen
und Lüneburg**

14:00 Uhr Abfahrt Bf Harburg

Rückfahrt 19:30 Uhr ab Lüneburg

Kaffeegedeck, Weihnachtslesung, Weihnachtsmarkt

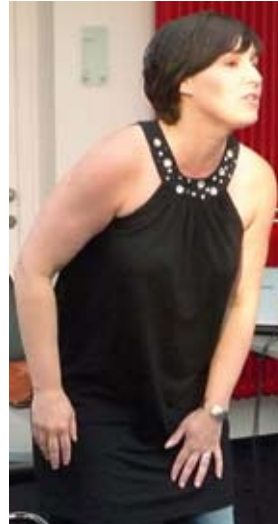
Preis: € 15,00 p. Pers.

Verbindliche Anmeldung umgehend bei Frau Schonn

Bei zu geringer Beteiligung muss sich der EBV jeweils eine Absage vorbehalten!

Sandra Keck begeisterte im Atrium

**„Leev liggt in de Luft“
Plattdeutsche Stoßseufzer rund um die
schönste Sache der Welt**



Mit ihrem plattdeutschen Programm „Leev liggt in de Luft“ konnte die sympathische Hamburgerin Sandra Keck in einer Veranstaltung der Reihe „Kultur im Atrium“ begeistern.

In Cuxhaven geboren, ist Sandra Keck in Harburg aufgewachsen. Am Kapellenweg und am Alexander-von-Humboldt Gymnasium ist sie zur Schule gegangen und lebt nun mit eigener Familie in Eißendorf. Sie ist ein echtes Multitalent! Ob als Ohnsorg-Schauspielerin, Sängerin, Regisseurin oder als Autorin für die beliebte Sendereihe „Hör mal ´n beten to“ des NDR. Zum Ohnsorg-Theater gehört sie seit

1990. Als Regisseurin feierte Sandra Keck vor allem Erfolge mit ihren plattdeutschen stets ausverkauften Erfolgs-Rock-Revuen „Wi rockt op Platt“ und „Rock op Platt – Episode twee“

Ihre Lesung im Atrium war eine „kecke“ Reise durch die „plattdeutsche Weltliteratur“, bei der sich alles um die schönste Sache der Welt drehte, um die Liebe!

Unter anderem gab es eine sehr eigenwillige und witzige Version von Romeo und Julia zu hören. Dazu „Satellite“ von Lena Meyer-Landrut, auf Plattdeutsch versteht sich, sowie eine wunderschöne Kombination von „Dat du mien Leevesten bist“ und dem bekannten französischen „Chanson d’Amour“. Am Schluss gab es viel Beifall.

Weihnachtsmärchen

Die Stiftung des Eisenbahnbauvereins Harburg
präsentiert
im Saal des Harburger Theaters

am Sonnabend, 17.12.2011, 14:00 Uhr

„Das fliegende Klassenzimmer“

von Erich Kästner

Eintrittspreis 3,- Euro für Kinder
und 6,- Euro für Erwachsene

Kartenverkauf solange der Vorrat reicht
ab Dienstag, den 13. September 2011

in der Geschäftsstelle des EBV,
Rosentrepp 1a bei Frau Schonn: Tel.: 764 04 110

Regensteuer: Keiner soll zu viel bezahlen

Genossenschaften prüfen nach

Zu Beginn des kommenden Jahres wird die Abwassergebühr neu berechnet. Berücksichtigt wird dann, ob Grundstücksflächen ganz oder zum Teil versiegelt sind oder auch nicht. Damit die Berechnungen stimmen, sind die Mitarbeiter seit Monaten sogar mit dem Maßband unterwegs.

■ Zu Buche schlägt die neue Berechnung in den Nebenkostenabrechnungen der Genossenschaftsmitglieder. Über eine Regensteuer sollen insbesondere all jene stärker zur Kasse gebeten werden, die große versiegelte Flächen, wie etwa Parkplätze, auf ihren Grundstücken unterhalten. Für die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften bedeutet dies zunächst mal jede Menge Arbeit, denn das von HAMBURG WASSER zur Verfügung gestellte Datenmaterial, das ein Computerprogramm aus Luftaufnahmen berechnet, ist oft fehlerhaft.

„Wir müssen im Interesse unserer Mitglieder alles noch einmal genau nachmessen“, sagt Tino Herold (Wohnungsverein Hamburg von 1902). „Gleichgültig ob es sich um Kelleraufgänge, Gehwege oder Auffahrten



Foto: Gina Sanders/fotobur.com

handelt, alles muss genau erfasst werden, damit später nicht zu viel bezahlt wird.“

Einbezogen werden auch begrünte Dachanlagen oder die durch sogenannte Rasengittersteine teilversiegelten Flächen, die als Umweltschutzmaßnahmen in die Gebührenhöhe einfließen.

„Für Besitzer von Einfamilienhäusern mag das kein großes Problem sein, aber bei unseren 2.400 Verwaltungseinheiten ist

das schon sehr zeitaufwendig“, sagt Tino Herold.

Die ursprünglich vorgesehenen sechs Wochen Bearbeitungszeit seien definitiv zu kurz, zumal die von HAMBURG WASSER zugestellte Datenlage mangelhaft sei. Auch die gewährten Verlängerungsfristen seien karg bemessen. Glück hätte man, weil der Wohnungsverein auf eigene Daten zurückgreifen könne. Die seien erhoben worden, als man einen

Auftrag für die Gartenpflege ausgeschrieben habe.

Auch bei der Allgemeinen Deutschen Schiffszimmerer-Genossenschaft messen eine Ingenieurin und eine Gartenbaumeisterin alles aus und ziehen zuweilen sogar mit dem Maßband los. Thomas Speeth, Architekt und Prokurist, findet es „ziemlich unverfroren“, dass die Behörde derart enge Fristen verordnet. „Bei 8.000-9.000 Wohneinheiten stellt diese Arbeit für uns einen erheblichen Arbeitsaufwand dar.“

Teilweise wurden in den behördlichen Berechnungen Spielplätze als versiegelte Flächen ausgewiesen oder Gehwege falsch angegeben. Thomas Speeth: „Auf Briefe und Anfragen seitens der Genossenschaft ist von dort nicht einmal eine Antwort gekommen.“

Wie sich diese Regensteuer detailliert auf die Kosten auswirken wird, ist noch unklar. Gut möglich, dass einige Bewohner entlastet werden und andere mehr bezahlen müssen, weil zu der Wohnanlage größere versiegelte Flächen gehören. Schwarz auf weiß steht es dann in den Nebenkostenabrechnungen.

Dass jemand zu viel bezahlen muss, ist nicht zu befürchten. Schließlich wird seitens der Genossenschaften genau nachgeprüft.



Alle, deren Haushaltskasse nicht gerade üppig gefüllt ist, bekommen eine kostenlose Chance zum Sparen: Ein Stromsparcheck, bei dem Ihr Verbrauch genau unter die Lupe genommen wird.

■ Wo gibt es Einsparmöglichkeiten und welche Geräte erweisen sich als Stromfresser? Was tun gegen Stand-by-Verbrauch oder verborgene Energieverluste?

Alle, die Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Wohngeld beziehen, können diesen Check umsonst durch geschulte Stromsparhelfer durchführen lassen. Sie kommen ins Haus, überprüfen die

Geräte und montieren bei Bedarf schaltbare Steckdosenleisten oder schrauben Energiesparlampen ein.

Eine zusätzliche Beratung durch die Verbraucherzentrale wird mit einem Gutschein im Wert von 5,00 Euro unterstützt.

Mal eben 100 Euro einsparen

Wer auf diesen kostenlosen Service zurückgreifen möchte, kann sich anmelden:

Caritasverband Hamburg, Christoph Dreger

Telefon: **040 18046422** (zum Ortstarif)

E-Mail: stromspar-check@caritas-hamburg.de

Internetadresse: www.stromspar-check.de

Prävention an Schulen

Volltreffer gegen die Gewalt

Der große Muhammad Ali ist allgegenwärtig. An den Wänden hängen Bilder des früheren Boxchampions, eine Infotafel informiert über die Karriere des amerikanischen Sporthelden.

■ In der Trainingshalle läuft Hip-Hop, Jungen und Mädchen üben an Sandsäcken konzentriert ihre Boxtechnik. Aber in den hellen Räumen des Projekts BOX-OUT soll nicht der nächste Weltmeister fit gemacht werden – hier wird mit gewaltbereiten Jugendlichen und mit Jugendlichen, die Opfer von Gewalt wurden, gearbeitet. Ziele der Übungseinheiten: Abbau von Aggressionen, Aufbau

von Selbstwertgefühl, Aufzeigen von Perspektiven.

„Der Boxsport eignet sich ideal zur Gewaltprävention und zur Integration in die Gesellschaft“, sagt Thorsten Friedrich, zweiter Vorsitzender von BOX-OUT e. V. „Die Jugendlichen lernen, Respekt zu leisten, Regeln einzuhalten und sich Disziplin anzueignen und einzuüben. So, wie sie es im Alltag auch machen müssten. Misserfolge können sie nicht anderen anlasten – beim Boxen ist jeder für sich selbst verantwortlich und es hat eine therapeutische Wirkung.“ Die Idee zu der Initiative hatte 2006 der Sportwissenschaft-

ler Christian Görisch, bis heute haben mehr als 1.500 Jugendliche bei BOX-OUT trainiert – in den Räumlichkeiten nahe des Bahnhofs Berliner Tor sowie an 45 Hamburger Schulen, die als Partner dabei sind. Finanziert wird das Projekt größtenteils durch Spenden. In der Projektzentrale in der City-Süd sind bis zu 20 Mitarbeiter im Einsatz – Trainer, Pädagogen, Studenten – denn dort wird nicht nur geboxt, sondern ein



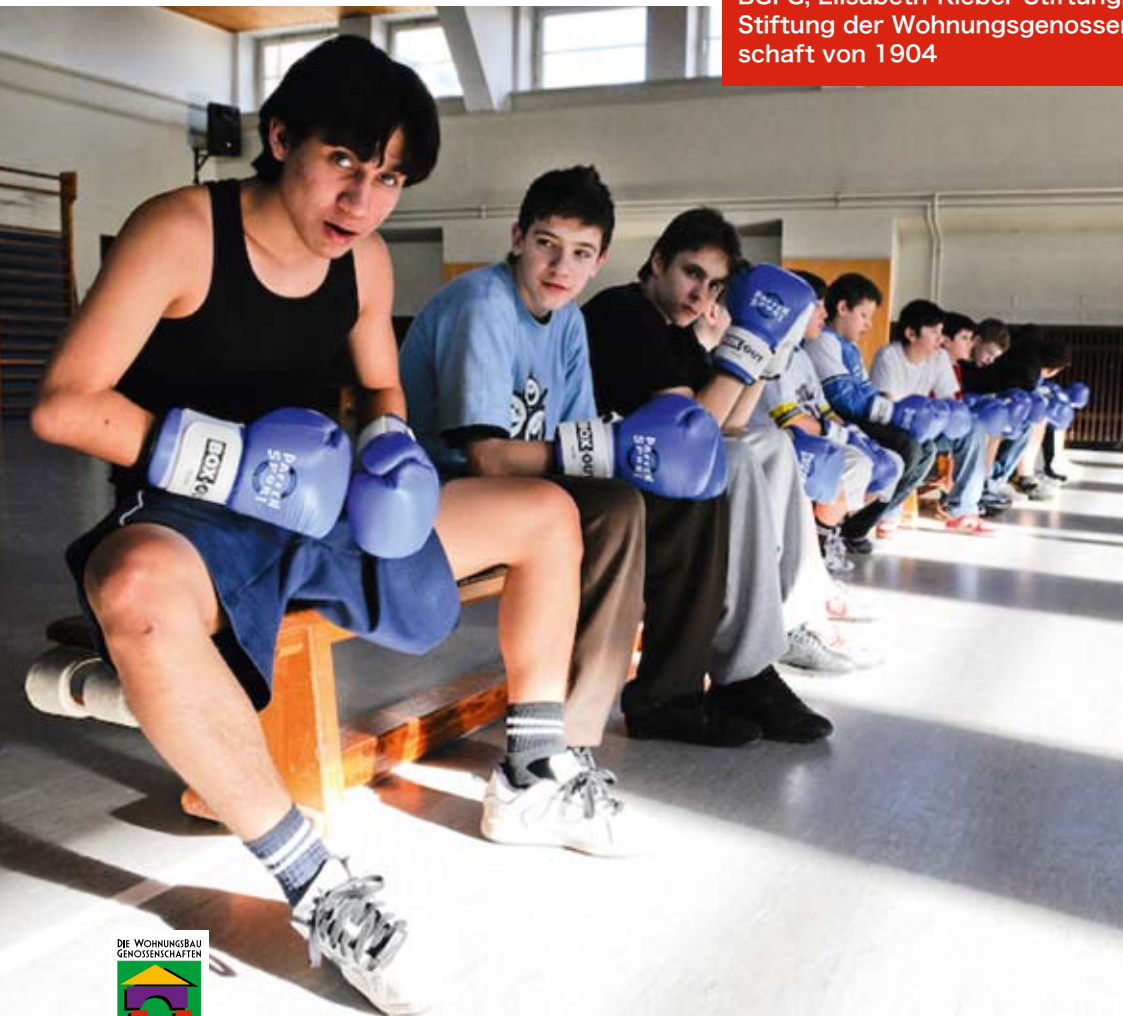
Foto: BOX-OUT e. V.

Unterstützt wird BOX-OUT u. a. von: BGFG, Elisabeth-Kleber-Stiftung, Stiftung der Wohnungsgenossenschaft von 1904

großes Angebot an Unterstützungsleistungen geboten, unter anderem Hausaufgabenhilfe und die Vermittlung von Praktika. Außerdem beteiligt sich BOX-OUT an dem umfangreichen „9-Plus-Programm“ der Hauptschule Slomanstieg: Jugendliche, die einen Hauptschulabschluss, aber keine Lehrstelle haben, werden ein Jahr lang betreut. Sie arbeiten an drei Tagen der Woche in einem Betrieb, gehen an zwei Tagen zur Schule und an zwei Abenden zu BOX-OUT, um zu trainieren, Hausaufgaben zu machen und je nach Bedarf weitere Unterstützung zu bekommen.

Die Arbeit bei BOX-OUT ist nicht immer ganz einfach, aber die Mitarbeiter werden oft für ihren Einsatz belohnt: „Wir erleben hier jeden Tag schöne Momente“, sagt Thorsten Friedrich. „Die Jugendlichen nehmen unsere Hilfe in der Regel dankbar an, und es ist schön zu erleben, wie sie sich weiterentwickeln und ihre Chance nutzen“.

Infos unter: www.box-out.de



Neue Leitung im Bezirksamt Wandsbek



Foto: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Bezirksamt Wandsbek

„Wohnungsbau ist eine der sozialsten Maßnahmen, die wir im Bezirk gestalten können“.

Thomas Ritzenhoff

Im Juli hat der Hamburger Senat mit den Bezirken den „Vertrag für Hamburg“ im Bereich Wohnungsbau geschlossen. Darin haben wir uns auf eine deutliche Verstärkung des Wohnungsbaus verständigt.

■ Nachdem in den vergangenen Jahren trotz wachsender Bevölkerung die Zahl der Neubauwohnungen gesunken ist, steuern wir jetzt um. Für Hamburgs größten Bezirk habe ich vereinbart, dass wir jedes Jahr Baugenehmigungen für 1.100 Wohnungen zügig erteilen. Damit wird Wandsbek auch künftig den Löwenanteil an Hamburgs Wohnungsneubau erbringen.

Die Wohnungsbaugenossenschaften haben einen wesentlichen Anteil daran, dass es sich in Wandsbek gut leben lässt und auch Gering- und Normalverdiener bei uns ansprechende Wohnungen finden. Sie haben in der Vergangenheit dafür gesorgt, dass

beispielsweise aus ehemaligen Kasernengeländen wie den Boltwiesen oder der Rahlstedter Höhe schöne und bezahlbare Wohnquartiere geworden sind. Daran möchte ich anknüpfen, denn: Wohnungsbau ist eine der sozialsten Maßnahmen, die wir im Bezirk gestalten können.

Und so möchte ich dabei vorgehen:

- Bei der Planung neuer Wohngebiete werde ich die Bürgerinnen und Bürger enger als bisher einbeziehen. Ich möchte mit neuen Beteiligungsformen Konflikte zwischen Investoren, Bürgern und Behörden in einem transparenten Prozess lösen.
- Neue Wohnungen sollen in Wandsbek insbesondere durch behutsame Nachverdichtungen, die Umnutzung geeigneter Gewerbeflächen und die Nutzung von Konversionsflä-

chen (z. B. Flächen ehemaliger Pflegeheime oder Kasernen) entstehen.

- Damit Wandsbek grün bleibt, lege ich Wert darauf, dass die Neubauten energie- und flächeneffizient sind und die Belange des Naturschutzes berücksichtigt werden. Ich begrüße ökologische Wohnprojekte.
- 30 Prozent der Wohnungen sollen öffentlich gefördert sein. Auch die junge Polizistin oder der Krankenpfleger sollen sich eine Neubauwohnung leisten können.
- Unsere Stadtteile in den Waldhöfen und im Alstertal sind besonders beliebt. Auch hier müssen wir Wohnungen bauen. Der vielfach dörfliche Charakter dieser Region muss aber erhalten bleiben.
- Bei der Schaffung neuen Wohnraums werde ich auch

die Infrastruktur mit in den Blick nehmen. Verkehrs- und Schulwege, soziale Einrichtungen und Angebote für Kinder und Jugendliche müssen von vornherein berücksichtigt werden.

Bei diesen Zielen möchte ich eng mit den Hamburger Genossenschaften zusammenarbeiten. Sie sind für mich verlässliche Partner für attraktiven und bezahlbaren Wohnraum. Sie engagieren sich für unsere Stadtteile und sorgen für stabile und gute Nachbarschaften. Ich freue mich auf den Dialog!

Thomas Ritzenhoff
Leiter des Bezirksamtes
Wandsbek

Streitfall Lärm:

Lärmender Mieter muss Vermieter Mietminderung ersetzen

Verursacht ein Mieter wiederholt und dauerhaft Lärm und stört den Hausfrieden, kann dies die anderen Mieter zur Mietminderung berechtigen. Der störende Mieter muss dem Vermieter dann die durch die Minderung entgangene Miete ersetzen. Das hat das Amtsgericht Bremen mit Urteil vom 9. März 2011 (Az. 17 C 105/10) entschieden.

Dem Urteil lag folgender Sachverhalt zugrunde:

Ein Vermieter hatte das Mietverhältnis mit dem Mieter außerordentlich gekündigt mit der Begründung, dieser habe den Haus-

frieden immer wieder durch das Hören extrem lauter Musik, das sehr laute Schließen von Zimmertüren, das Beschimpfen von anderen Mitbewohnern und das Randalieren in der von ihm bewohnten Wohnung, verbunden mit lautem Schreien gestört.

Der Vermieter machte gegen den Mieter Schadensersatz geltend, da andere Mieter im Hinblick auf die durch ihn verursachten Störungen die Miete gemindert hätten. Das Gericht gab dem Vermieter Recht. Nach Auffassung des AG Bremen steht dem Vermieter ein Anspruch auf Scha-

densersatz zu, da der Beklagte die ihm aus dem Mietverhältnis obliegende Nebenpflicht, den Hausfrieden nicht zu stören, schuldhaft verletzt habe.

Der Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW) hierzu:

„Das Urteil schafft Klarheit und schützt den Vermieter. Er bleibt nicht auf der Mietminderung sitzen, sondern kann sich das Geld vom Störmieter zurückholen.“



„Aus Mitgliedern sind Freunde geworden.“
Lino Caperchione

„Meine Küchenuhr ist der Michel“, sagt Elke Caperchione lachend und deutet zum Fenster. Ihr ganzes Leben hat die hier im Stadtteil geborene Ehefrau von Liberato in der Nachbarschaft des Hamburger Wahrzeichens verbracht, davon viele Jahre in der gemütlichen Maisonettewohnung der BDS, Baugenossenschaft Dennerstraße-Selbsthilfe eG.



■ „Ich bin 1960 nach Hamburg gekommen und schon 1963 haben wir geheiratet“, sagt ihr Mann, den alle in der Genossenschaft und im Seniorenverein nur unter seinem Spitznamen „Lino“ kennen. „Das Markenzeichen meines Mannes ist sein Schlips“, sagt Ehefrau Elke und schmunzelt. „Den legt er selbst an heißen Tagen nicht ab.“

und später, nach der Übernahme, bei Blohm und Voss im Dock-Betrieb. In der Berlitz-Schule gab er jahrelang nach Feierabend Italienischunterricht.

Caperchione arbeitete zunächst als Disponent auf der Howaldt-Werft

Aktiv engagiert sich Lino im Seniorenverein „Senioren-Selbsthilfe e. V.“ der BDS.

„Ich bin ja schon 1989 Vertreter meiner Genossenschaft geworden und wirke in unserem Seniorenverein seit 2003 auch als Vorstandsmitglied und Schatzmeister.“

Für Mitglieder des Seniorenvereins organisiert er mit seinen Vorstandskollegen viele der zahlreichen Aktivitäten. Ausfahrten ins Umland, Tanz- und Theaterabende, Besichtigungstouren oder z. B. gemeinsame Grünkohlesen stehen neben dem geselligen Beisammensein auf der Liste. „Dabei werden wir natürlich von unserer Genossenschaft unterstützt“, sagt Caperchione. „Man kann sagen, im Seniorenverein sind aus Mitgliedern Freunde geworden.“

Trotz einer schweren Operation, der er sich vor Kurzem unterziehen musste, ist Lino in seinem Schaffensdrang kaum zu bremsen.

Groß geworden ist Liberato Caperchione in Castropignano, einem kleinen Dorf in Italien. Deshalb war es geradezu selbstverständlich für ihn, dass er schon immer mit seiner Frau jedes Jahr in Italien seinen Sommer- und manchmal auch den Winterurlaub verbrachte. Elke Caperchione: „Da habe ich zunächst italienisch sprechen und später dann das Kochen gelernt.“

Auch wenn meistens mediterranes Essen auf den Tisch kommt, einen Wegzug können sich beide nicht vorstellen. Lino Caperchione: „Wir sind einfach in Hamburg verwurzelt.“ Auch Tochter Sylvia wohnt inzwischen mit ihren Kindern Francesca und Luca bei der BDS.

Foto: Andrea Anna Koglin

Fotos: Flickr.com, Privat



„Der große Kaffeeklatsch“ IM CURIOHAUS

WIR SUCHEN DIE BESTEN KUCHEN- UND TORTENREZEPTE UNSERER MITGLIEDER

Nicht
verpassen!
15. Oktober
12 Uhr

Ein wenig Talent am Backofen, Kreativität und vor allem Freude am Backen – das sind die idealen Zutaten, um beim Backwettbewerb der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften mit einem eigenen Rezept anzutreten.

Oft sind die Naschereien Familien tradition oder es wurde schon ein eigenes Lieblingsrezept kreiert. Jetzt können Hobby-Konditoren und Zuckerbäckerinnen aus den Reihen der Genossenschaftsmitglieder auch noch gewinnen. Es winken attraktive Preise und die interessantesten Rezepte werden zudem in einem Nachbarschafts-

Backbuch – ab Dezember 2011 erhältlich – veröffentlicht.

SO GEHT'S

Wir suchen Rezepte in den Kategorien:

- Hamburger Original
- Obst-, Blech- und Rührkuchen
- festliche Sonntagstorten
- Weihnachtsbäckerei.

Die besten eingesandten Kuchen- und Torten-Rezeptideen treten dann im Finale um den Sieg an. Austragungsort der süßen Schlacht ist das Curiohaus in der Rothenbaumchaussee 11. Hier findet am 15. Oktober ab 12 Uhr „Der große Kaffeeklatsch“ statt, zu

dem jedes Mitglied herzlich eingeladen ist. Die eingereichten Kuchen und Torten werden von einer kompetenten Jury nach Kriterien wie Aussehen, Konsistenz und Geschmack beurteilt. Auch Sie können die süßen Köstlichkeiten nach ihrem Aussehen bewerten und abschließend so lange genießen, bis kein einziges Stück mehr übrig bleibt. Die Einnahmen aus dem Verkauf (Preise wie zu Omas Zeiten) sind für einen wohltätigen Zweck bestimmt.

Machen Sie mit, backen Sie, kreieren und verzieren Sie nach Herzenslust.

AM WETTBEWERB KANN JEDER TEILNEHMEN, DER SPASS AM BACKEN HAT - außer gelernte Fachkräfte:

Laden Sie Ihr Rezept und ein Foto Ihres fertigen Backwerks unter www.hamburgerwohonline.de hoch oder senden Sie Ihr Rezept unter dem Stichwort „Tortenwettbewerb“ mit Foto und unter Angabe Ihrer Adresse, Telefonnummer und Ihrer Genossenschaft an:

Arbeitskreis Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften
c/o SINNSALON Agentur für Kommunikation und Design
Lappenbergsallee 40
20257 Hamburg

Einsendeschluss: 26. September 2011

Glückwunsch an die Unser-Tag-Gewinner!

UNSER TAG
2011

HAMBURGS GRÖSSTES STADTFEST



Stefanie Heinzmann



Der Vorstand des Arbeitskreises überreicht May Inken Solga den Gewinn (v.l.n.r.: Frank Seeger, Petra Böhme, May Inken Solga, Kristina Weigel)

Am 18. Juni war unser Bühnenstar Stefanie Heinzmann die Glücksfee des Tages und hat die Gewinner der iPads aus der Sammelbox der Gewinnspielkarten gezogen. Diese drei Mitglieder freuen sich über Ihren Gewinn:

- Margarete Knust (Baugenossenschaft FLUWOG-NORDMARK eG)
- Axel Schmidt (Hanseatische Baugenossenschaft Hamburg eG)
- May Inken Solga (Altonaer Spar- und Bauverein eG)

Wir gratulieren herzlich und wünschen viel Spaß mit dem schicken Tablet-Computer.



Stefanie Heinzmann sorgte für das musikalische Finale

WAS FÜR EIN TAG!



Mit dem Aufmarsch des Spielmannszugs und den Willkommensansprachen von Senatorin Jutta Blankau und dem Vorstand des Arbeitskreises, Petra Böhme, Kristina Weigel und Frank Seeger, wurde am 18. Juni um 12 Uhr das bunte Treiben eröffnet:





Zum vierten großen Fest der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften zeigte Petrus sich wankelmütig: Das Wetter war zwischen Sonnenschein und Sturzregen so abwechslungsreich wie die Aktionen und Attraktionen auf den 40.000 qm von Hamburgs größtem Stadtteilfest.

Eigentlich war ein Tag viel zu kurz, um das gesamte Angebot wirklich ausschöpfend genießen zu können. Auf vier Bühnen zeigten mehr als 50 Künstler und Bands ihr Können und unter 36 Ständen konnte man sich kaum entscheiden. Überall lockten leckere Gerüche, fröhliches Kinderlachen oder der freundliche Empfang an den Infoständen.

Eine ganz besondere Gaudi waren die großen Kunststoff-Blasen, in denen die Kinder über das Wasser purzeln konnten. Oder die Mini-Eisenbahn, auf der so überraschend viele Fahrgäste Platz hatten! Der krönende Abschluss des Tages war natürlich das große Konzert von Stefanie Heinzmann, die dem Publikum ordentlich einheizte.

Der Regen war bei den meisten Gästen auf jeden Fall rasch wieder vergessen. Die schönen Erlebnisse werden es gewiss nicht so schnell sein. Erst recht nicht bei den Besuchern, für die es der erste „UNSER TAG“ war. Nadine B., die zwar kein Genossenschaftsmitglied ist, aber neugierig den Einladungen der Presse gefolgt war erklärt: „Jetzt weiß ich, was genossenschaftliches Wohnen ist. Mir war vorher gar nicht klar, was Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften machen. Und so ein tolles Fest hatte ich gar nicht erwartet. Kompliment!“



V. l. S. d. P. für die Inhalte der Seiten „Unser Tag 2011“: SINNSALON Agentur für Kommunikation und Design

Präsentiert von den Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften



und



Partner der Veranstaltung





Entdecke das Abenteuer „Schauspiel“

SCHAUSPIELSCHULE TASK UND SCHAUSPIELGARTEN



In allen Menschen schlummern Talente und manchmal merken sie erst spät – wenn sie nämlich schon alt und grau geworden sind –, was in ihnen steckt.

Das ist doch sehr schade um die vielen Jahre, in denen sie nichts aus ihrem Talent gemacht haben. Weißt Du denn, was in Dir steckt? Wenn Du Dir da nicht so sicher sein solltest und Du mehr über Dich erfahren möchtest, dann solltest Du mal in der Schauspielschule **TASK** vorbeischauen, denn die macht Kids im Alter von sechs bis 19 Jahren fit für Film, Bühne und ... fürs Leben.

Schauspiel ist eine faszinierende Möglichkeit, sich auszuprobieren und die eigenen Grenzen heraus-

SchauSpielgarten.de

zufinden. Das dort Gelernte wird Dir dann auch im Alltag hilfreich sein, weil Du mutiger und selbstbewusster wirst. Die Kurse dort werden von richtigen Schauspielern, Regisseuren und Theaterpädagogen geleitet!

Und, da Hans nicht mehr lernt, was schon Hänchen nicht gelernt hat, gibt es im **SchauSpielgarten** das Angebot für die Kleinen unter sechs Jahre. Denn, mit dem Lernen kann man einfach nicht früh genug beginnen!

Wir verlosen:

Drei Workshops für Kinder im Alter von sechs bis 19 Jahren!



Anruftermin:

6. Oktober, 15 Uhr
Die ersten drei Anrufer gewinnen je einen Workshop!

Das TASK-Team erreichst Du von Montag bis Freitag, 10.00 bis 18.00 Uhr, unter der Telefonnummer 040 38 61 54 66.

Adresse: Schomburgstraße 50, 22767 Hamburg. Der Schauspielunterricht findet in verschiedenen Proberäumen in Ottensen und Altona statt.

Infos im Internet unter der Adresse: www.kinderschauspielschule.de/unterricht/hamburg.



Fotos: TASK Hamburg

KIKI BEKOMMT EIN KARTOFFELDRUCKTATOO!





Zurückbleiben, bitte!

Gesperrte Strecken, überfüllte Busse, schlechte Anbindung an die Hamburger Randbezirke ... Ja, der Hamburger Nahverkehr

ist nur mittelmäßig. Das sagt zumindest eine sieben Monate alte Studie des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts, die von der Hamburger Sparkasse in Auftrag gegeben wurde.

Trotz vollmundiger Selbstbeweihräucherung der HVV-Werbeabteilung: Hamburgs Nahverkehr ist das absolute Schlusslicht im Vergleich der fünf größten Bundesstädte. Nur 19 Prozent der Hamburger nutzen den Nahverkehr (München: 21 %, Frankfurt: 24 % und Berlin: 26 %).

Und was machen die Hochbahnstrategen? Sie geben eine

Pünktlichkeitsgarantie! Dabei brauchen wir den flexiblen Einsatz von ausreichend Bahnen und Bussen. Etwa in Stoßzeiten nach Großveranstaltungen. Was nützt mir ein pünktlicher Bus, wenn ich wegen Überfüllung nicht einsteigen kann? Wenn Sportveranstaltungen die Innenstadt verstopfen, pensionierte Zahnärzte auf Harleys durch die Stadt brausen oder „Hossa“-umwölkte Menschen zum Schlagermove wollen? Ach, warum fährt in der Woche nachts nicht zumindest jede Stunde eine U-Bahn? Und wo sind die vom neuen Bürgermeister ver-

sprochenen HVV-Zugabfertiger auf den Bahnhöfen?

Nein, wir wollen hier nicht alles madig machen, denn es gibt sie, die wahren Helden des Nahverkehrs: All die Busfahrer-Titanen, die mit Drahtseilnerven stoische Ruhe bewahren, uns Abgehetzten einen freundlichen Blick zuwerfen und uns selbst im größten Gedränge beim Einstieg diese philosophische Lebensweisheit kostenlos mit auf den Weg geben: „Bitte benutzen Sie den nächsten Bus.“

Michael Koglin



Litera-TOUR durch HafenCity und Speicherstadt

Foto: Thomas Hampel/Elbe&Pier

Wir verlosen:

Wir verlosen 2 Karten fürs Literatur-Café und 2 Karten für die Schwarzen Hafennächte.



Anruftermin:
5. Oktober, 15 Uhr
Anrufer 15 gewinnt 2 Karten für das Literatur-Café,
Anrufer 16 die beiden Karten für die Schwarzen Hafennächte!

Lesungen sind längst zu einem unterhaltsamen Abendevent geworden. Gleichgültig, ob Krimi, Liebesroman oder Hafengeschichten, sie ziehen immer mehr Besucher in ihren Bann.

■ Auch in der HafenCity und der Speicherstadt treten regelmäßig Schriftsteller vor ihr Publikum

und stellen ihre neuesten Bücher vor. Einer der Veranstalter ist der **Literarische Hafencity Club**, der von der Hauptkirche St. Katharinen, der Flusschifferkirche und der Dritten Kraft (Verein lebenswerte HafenCity und Speicherstadt) unterstützt wird und seit Frühjahr 2011 im Klub K. (Steckelhörn 12) residiert. Die Lesungen finden auf der Cap San Diego, der Rickmer Rickmers, der Flusschifferkirche oder im

Speicherstadtmuseum statt. Das abwechslungsreiche Programm findet man im Internet unter: www.literarischer-hafencity.de.

In der anheimelnden Atmosphäre der **Speicherstadt-Kaffeerösterei** (Kehrwieder 5) finden monatlich die Schwarzen Hafennächte und das Literatur-Café statt. Veranstalter Michael Friederici: „Das Konzept ist einfach: Die richtigen Abenteuer

er spielen sich im Kopf ab, wir bieten den Rohstoff.“ Oft gibt es neben den Lesungen auch Live-Musik. Näheres zum Programm findet man im Internet unter www.schwarzenaechte.de.

Die HafenCity mag aus Stahl und Glas bestehen, doch das pulsierende Leben bringen erst die Menschen und eine steife Brise Kultur in Hamburgs jüngsten Stadtteil.

Gewinne 3/2011

1. Preis



Zweieinhalb Stunden das Beste von Pink Floyd live in einem bombastischen Bühnenspektakel: In einer neuen, einzigartigen Produktion vereint BRIT FLOYD die besten Elemente einer echten Pink-Floyd Show: Weltklasse-Musiker, eine visionäre Bühnenshow mit aufwändigen State-Of-The-Art-Animationen und -Effekten im Stile Pink Floyds, riesige aufblasbare Figuren und ein gigantisches Bühnenbild. Bei ihrer Premiere in Liverpool feierten 6.500 Fans die BRIT-FLOYD-Musiker und eine Show, die Pink Floyd zu 100 Prozent würdig war.

Termin: 27. Oktober 2011 – O2 World, Hamburg

Tickets (32 - 44 Euro, zzgl. VVK-Gebühren) an allen CTS-Vorverkaufsstellen, über www.fkp Scorpio.com und www.eventim.de, Tel. 0180 5 853886 oder 0180 5 570099 (0,14 €/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €)

2. bis 5. Preis



FUNNY ABOUT LOVE

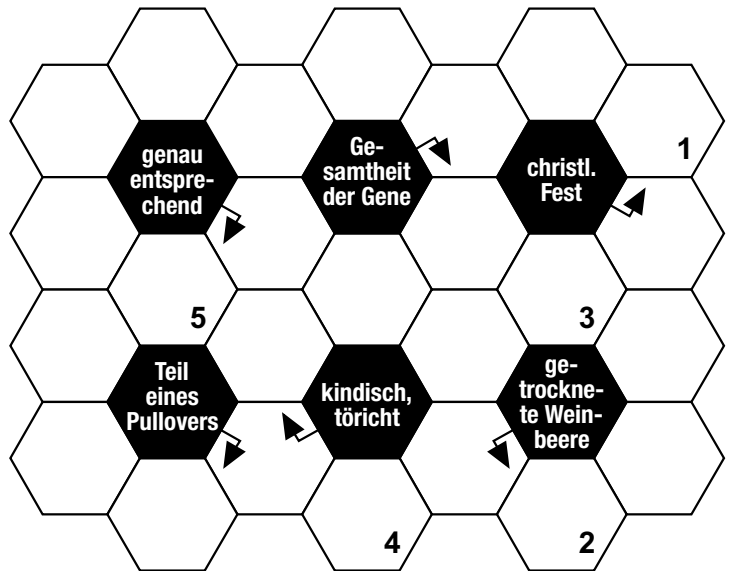
Komödie von Terence Frisby

Rache! Das ist Rosies einziger Gedanke, nachdem der erste Schock überwunden ist. Ihr Gatte Piers hat sie für seine Sekretärin verlassen, aber an Stelle tiefer Traurigkeit erwachen auch bei Rosie wieder Frühlingsgefühle. Die Tatsache, dass ihr neuer Mitbewohner der Ehemann der Geliebten ihres Mannes ist, macht die Geschichte umso pikanter, als der Ex nebst schwangerer Freundin ins „traute Heim“ zurückkehrt. Das Chaos ist perfekt ...

Spielzeit: 24. November 2011 bis 11. Februar 2012
 Weitere Infos: www.englishtheatre.de



Wabenrätsel September 2011



Tragen Sie die Begriffe beim Pfeil beginnend in angegebener Richtung um die beschreibende Wabenzelle ein. Die Buchstaben in den nummerierten Feldern ergeben die Lösung:

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

Schreiben Sie Ihre Lösung auf eine frankierte Postkarte und senden Sie diese an:

Haufe-Lexware GmbH & Co KG
 Standort Hamburg
 Birgit Jacobs/Wabenrätsel
 Postfach 62 02 28
 22402 Hamburg

Wir bitten um vollständige Angabe des Absenders (Name, Vorname, Adresse) und Angabe der Genossenschaft.

Die Lösung aus dem Preisrätsel 2/2011 hieß:

NATUR

Allen Einsendern herzlichen Dank.
 Gewonnen haben:

<p>1. Preis: Martin Fischer</p>	<p>2. bis 5. Preis: Martin Denys Elisabeth Albrecht Karla Beck Elena Keil Herta Marie Ludwig</p> <p><small>Die Gewinner wurden bereits informiert</small></p>
---	---

Die Angabe des Alters würde uns freuen. Diese ist freiwillig und dient lediglich unserer Statistik.

Hinweis: Nicht vollständig ausgefüllte Einsendungen nehmen nicht an der Verlosung teil!

Die Ziehung der Gewinner erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.

Einsendeschluss: 6. Oktober 2011

Es gilt das Datum des Poststempels.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

einzelne Buchstaben der zu erratenden Begriffe der Rätsel in den Ausgaben März, Juni und September ergeben die Lösung des Jahresgewinnspiels 2011. Es warten tolle Gewinne auf Sie! Sollten Ihnen die Ausgaben März, Juni nicht vorliegen, schicken wir Ihnen diese gerne zu: Anforderung per E-Mail an jacobs@hammonia.de oder telefonisch 040 520103-61.

Gesucht wird diesmal der Name des größten Lagerhauskomplexes Hamburgs: Sie haben die senkrechten Begriffe erraten. Ergänzen Sie die noch fehlenden, waagerechten Anfangsbuchstaben, ergibt sich daraus der gesuchte Begriff. Die farbig hinterlegten, nummerierten Buchstaben tragen Sie in die Kästchen für die Lösung 2011 ein.

Ihre Lösung senden Sie bis zum 20. September an:
 Haufe-Lexware GmbH & Co KG
 Standort Hamburg
 Birgit Jacobs
 Jahresgewinnspiel 2011
 Postfach 62 02 28
 22402 Hamburg

1	2	3	4	5	6	7
	15	5		13		7

Hinweis: Bitte geben Sie Vor- und Zunamen, Ihre Adresse und die Genossenschaft an!

Erraten Sie die senkrechten Begriffe (1-7)

- 1 feine Textilfaser
- 2 kantig
- 3 Durcheinander
- 4 achten
- 5 Vergnügen
- 6 Greifvogel
- 7 Erlebnis im Schlaf

Einsendeschluss:
 20. September 2011

**Viel Spaß und
 toi, toi, toi!**

Lösung 2011:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

Und das können Sie gewinnen:

1. Preis

Zwei Gutscheine für das Disneys Musical **TARZAN®** – einzigartig und spektakulär

Die grandiose Show über Freundschaft, Willenskraft und Liebe, begleitet von der Musik des Grammy-Preisträgers Phil Collins, zieht seit Oktober 2008 das Publikum mit atemberaubender Akrobatik im Theater Neue Flora in seinen Bann. Mit seinen überraschenden Lichteffekten und fantasievollen Kostümen lässt Disneys Musical **TARZAN®** die Wunderwelt des Dschungels lebendig werden.

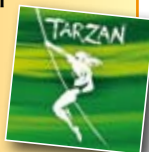


Foto: Stage Entertainment GmbH

Preise 3 bis 21

Gemeinsame Bustour Die etwas andere Hafenrundfahrt

Dass der Hamburger Hafen auch von der Landseite höchst ungewöhnliche Einblicke bietet, zeigt die Bustour „Auge in Auge mit den Giganten“. Von der Überseebrücke aus startet der Bus zu einer Rundreise durch mehr als 800 Jahre Hamburger Hafen an Plätze, die der Öffentlichkeit sonst nicht zugänglich sind. Ein gültiger Personalausweis bzw. Reisepass ist unbedingt erforderlich, da andernfalls keine Mitfahrt möglich!



Foto: Jasper

Preise 22 bis 30

Kino für zwei mit der CinemaxX Geschenkbox



Die CinemaxX Geschenkbox ist gefüllt mit allem, was man für ganz großes Kino braucht:

- 2 Kinogutscheine
- 2 Gutscheine für jeweils einen Softdrink (0,5 l)
- 2 Gutscheine für eine kleine Portion Popcorn
- 1 Popcorn-Probepackung



Foto: CinemaxX

Preise 31 bis 40

Ein Hamburg-Krimi Frank Göhre Der Auserwählte



Nach seiner „Kiez-Trilogie“ und dem die Reihe abschließenden Roman „Zappas letzter Hit“ erzählt Frank Göhre in „Der Auserwählte“ neben einem spektakulären Kidnapping die „Irrungen, Wirkungen“ ehemaliger Schulfreunde – eine Chronik der letzten drei Jahrzehnte in Hamburg und anderswo. Mit seinem Krimi „Der Auserwählte“ belegte Frank Göhre den 2. Platz beim Deutschen Krimi-Preis.

Erschienen beim Pendragon Verlag
www.pendragon.de
 Euro 9,95
 ISBN: 978-3-86532-202-9

Mitglieder gehen auf Nummer günstig!

Auf diesen Seiten halten wir ermäßigte Angebote verschiedener Veranstalter aus dem Bereich Kultur und Freizeit für Sie bereit.

Unter Vorlage der Coupons erhalten Sie die für das Angebot angegebene Ermäßigung. Bitte beachten Sie die Hinweise und Informationen der Veranstalter!

Weitere Angebote finden Sie unter:

www.wohnungsbaugenossenschaften.de



Impressum

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften erscheint im Auftrag der Mitglieder des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften.

Herausgeber und Verlag:
Haufe-Lexware GmbH & Co KG
Standort Hamburg
Tangstedter Landstraße 83
22415 Hamburg
Telefon: 040 520103-48
Telefax: 040 520103-14
E-Mail: info@hammonia.de

Layout/Illustration:
Ulrich Dehmel

Organisation:
Birgit Jacobs

Redaktion:
Heike Labsch (ViSdP),
Birgit Jacobs, Michael Koglin,
Michael Pistorius,
Sven Sakowitz

Redaktionsbeirat:
Holger Fehrmann,
Bernd Grimm, Jana Kilian,
Kristina Weigel, Klaus Weise

Für Beiträge der Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

Titelmotiv:
© WavebraekMediaMicro/
Fotolia.com

Herstellung und Druck:
Timm Specht
Druck & Produktions GmbH
Grindelberg 13-17
20144 Hamburg
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Hinweise:
Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.



Altonaer Theater
Museumstraße 17
22765 Hamburg
www.altonaer-theater.de

Foto: Altonaer Theater



The English Theatre of Hamburg
Lerchenfeld 14
22081 Hamburg
www.englishtheatre.de

Foto: H.-J. Kock



Hamburger Kammerspiele
Hartungstraße 9-11
20146 Hamburg
www.hamburger-kammerspiele.de

Foto: Oliver Panfiliusch



Harburger Theater
Museumsplatz 2
21073 Hamburg
www.harburger-theater.de

Foto: Anno Declair



Kellertheater Hamburg e. V.
Johannes-Brahms-Platz 1
(im Brahms Kontor)
20355 Hamburg
www.kellertheater.de

Foto: HelWa



Zentrale:
Friseur Klinck GmbH
Bahnhofstraße 38 · 24143 Kiel

Info-Hotline:
0431 - 59 00 30 (Mo.-Fr. 8-17 Uhr)

Foto: Redden



Clockwork Orange

Alex DeLarge und seine Gang zelebrieren allabendliche Gewaltstreifzüge aus purer Freude an der Gewalt. Doch Alex wird von der Polizei verhaftet und einer neuartigen Therapie unterzogen ...

Kann und darf das Gute im Menschen erzwungen werden? Steht die Moral über der Freiheit zur eigenen Entscheidung? Anthony Burgess warf 1962 in seinem Roman erschreckend aktuelle Fragen auf. Dank der markanten (Kunst-)Sprache kann man sich nicht gegen die faszinierende Sogkraft dieses Stücks wehren.

Termine: 25.09. bis 05.11.2011

Ausgabe September 2011

**EXKLUSIV-
COUPON**

**10 %
Ermäßigung**

„CLOCKWORK
ORANGE“



Infos + Karten unter Telefon:
040 39905870
und tickets@altonaer-theater.de
(Mo- Sa 10 – 18 Uhr, Abendkasse ab 2 Stunden vor Vorstellungsbeginn geöffnet)

The Fox

von Allan Miller, nach einer Novelle von D. H. Lawrence

Auf der einsamen Farm zweier junger Frauen treibt ein Fuchs sein Unwesen. Er ist mehr als nur ein Fuchs, er ist die Vorhersage der Gefahr ... Plötzlich taucht ein junger Mann auf, der mit viel Charme die Herzen der Frauen erobert. Wer ist der Fremde? Eine spannungsgeladene Dreiecksgeschichte mit überraschenden Wendungen entwickelt sich, ein faszinierendes Spiel um Liebe, Verlangen, Macht, Hass und Angst.

Termine: 8.9.2011 (Premiere) bis 12.11.2011

Ausgabe September 2011

**EXKLUSIV-
COUPON**

Ermäßigung
5 Euro
auf reguläre Tickets
in PK 1+2

The Fox



Infos + Karten unter Telefon:
040 227 70 89
(Mo-Fr 10-14, Mo-Sa 15.30-18.30)
Hinweis:
Stichwort „bei uns“ angeben!

Sparen Sie 10 % bei einem Stück Ihrer Wahl!

Suchen Sie sich Ihr Lieblingsstück aus: **Seine Braut war das Meer und sie umschlang ihn**, mit Nina Petri – **Das Interview – Enron**, mit Martin Semmelrogge – **Das kunstseidene Mädchen**, mit Pheline Roggan – **Ein bisschen Ruhe vor dem Sturm – Zur Mittagsstunde – Mahler – Der Teufel tanzt mit mir**, mit Markus Boysen.
Da ist bestimmt für jeden etwas dabei!

Das Angebot ist gültig bis 30. November 2011

Ausgabe September 2011

**EXKLUSIV-
COUPON**

**10 %
Ermäßigung**
auf ein Stück
Ihrer Wahl

Infos + Karten unter Telefon:
0800 4133440 (gebührenfrei)
www.hamburger-kammerspiele.de
Stichwort:
Genossenschafts-Rabatt



An allen Fronten - Lili Marleen und Lale Andersen

Wer kennt es nicht, „Lili Marleen“, das große Lied des Zweiten Weltkriegs, das an den Fronten für Waffenstillstand sorgte und unzähligen Soldaten das Leben rettete. Gilla Cremer und Gerd Bellmann – als eingespieltes Team der umjubelten Produktion „So oder so – Hildegard Knef“ – packen den aufregenden Stoff mit großer Spiellust an und bringen ihn, gespickt mit vielen Liedern, auf die Bühne.

Termine: 20. bis 29.10.2011

Ausgabe September 2011

**EXKLUSIV-
COUPON**

**10 %
Ermäßigung**

Infos + Karten unter Telefon:
040 428 71 36 04
und tickets@harburger-theater
(Di- Fr 12 – 18 Uhr, Abendkasse ab 2 Stunden vor Vorstellungsbeginn geöffnet)



Das Kellertheater Hamburg

wurde vor mehr als 50 Jahren gegründet und gehört damit zu den ältesten kleinen Bühnen der Stadt.

Gespielt wird hauptsächlich modernes Literaturtheater, aber auch Klassiker, Musicals, Komödien, Tragödien, Kriminal- und Kinderstücke sowie szenische Lesungen werden angeboten.

Rabatt für Genossenschaftsmitglieder auf reguläre Eintrittspreise: September bis November 2011
(gilt nicht für Gastspiele)

Ausgabe September 2011

**EXKLUSIV-
COUPON**

5 Euro
Ermäßigung
(Auf regulärer
Eintrittspreise)*
*gilt nicht für Gastspiele



Infos + Karten unter Telefon:
040 84 56 52
E-Mail: kellertheater@t-online.de

Kennenlern-Angebot: 50 % Rabatt auf EINE Friseurdienstleistung! Unsere KLINCK DER Friseur-Salons in & um Hamburg:

- im real, HH-Lurup T: 040 – 83 200 688
- im ELBE EKZ, HH-Osdorf T: 040 – 800 10 400
- im EKZ Hamburger Meile, HH-Barmbek T: 040 – 22 69 11 31
- im KAUF LAND, Bramfelder Dorfplatz 18 T: 040 – 633 18 677
- im Herold-Center, Norderstedt T: 040 – 52 33 942
- im familia, Reinbek T: 040 – 72 81 31 47
- im familia, Ahrensburg T: 04102 – 46 60 01

Weitere Salons unter: www.klinck.de
Angebot gültig bis 31.01.2012 – nur in den oben angegebenen Salons!

Ausgabe September 2011

**EXKLUSIV-
COUPON**

**50 %
Ermäßigung auf EINE
Friseurdienstleistung**

Nur gegen Vorlage
und nur 1 Coupon
pro Person! Keine Kombination
mit anderen Aktionen möglich.
Preis lt. Standardpreisliste, bei
Längen/ Extras Preisaufschlag.
Gültig bis 31.01.2012.



bei uns up to date

CASPER

„3 ... 2 ... 1 ... der Druck steigt“. So beginnt der Bielefelder Casper sein aktuelles zweites Album, für das er von Feuilleton und Fachpresse gleichermaßen abgefeiert wird.

„XOXO“ ist wortgewaltiger Hip-Hop ohne den typischen, zu erwartenden Rapsound, stattdessen erzählt Casper zu Shoe-gaze, Indie und auch Postrock von den Sehnsüchten und Nöten der Jugend und geht dabei mehr als nur einmal unter die Haut.

14.10., Uebel & Gefährlich, 20 Uhr

GASTRO trend

CORNELIA POLETTO

Mit einer Kombination aus Feinkostladen + Restaurant weg von der Sterneküche und näher ran an die Gäste, Eppendorfer Landstr. 80, Mo-Sa 10-22 Uhr, Telefon 040 4802159, www.cornelia-poletto.de

ELBFISCH

In dem kleinen Lokal gibt es wirklich nur Fisch – zu sehr fairen Preisen, neu in der Bahrenfelder Str. 88, 11-22 Uhr (Mo. geschlossen)

PINAKAS

Ohne Kitsch, dafür mit viel Geschmack – das neue griechische Restaurant im Grindelviertel, Grindelhof 64, Telefon 040 18102375, Mo-Sa ab 17 Uhr

Hamburgs Highlights im Abo

20 % Rabatt für Genossenschaftsmitglieder:

12 Ausgaben der SZENE HAMBURG, die aktuellen Ausgaben SZENE HAMBURG ESSEN+TRINKEN sowie SZENE HAMBURG KAUFFT EIN! plus Buchprämie. Genossenschaftsmitglieder erhalten bei Abschluss eines Jahresabos 20 % Nachlass auf den regulären „Hamburg-Abo“-Preis, 30 statt 38 Euro. Bestellen unter www.szene-hamburg.de / Button „Kooperation Genossenschaft“ aktivieren.



Kino:

Melancholia: Die Apokalypse kann man als donnerndes Blockbuster-Kino à la „2012“ verfilmen – oder so elegisch und todtraurig wie der dänische Regisseur Lars von Trier („Breaking The Waves“, „Antichrist“). Vor dem Hintergrund des drohenden Weltuntergangs feiern Justine und Michael auf dem Landsitz der Familie ihre Hochzeit. Währenddessen rückt der riesige Planet Melancholia immer näher an die Erde: eine düstere Science-Fiction-Fantasia im Arthaus-Stil. Für Hauptdarstellerin Kirsten Dunst gab es in Cannes dafür die Goldene Palme.

Ab 6. Oktober



Theater:
Faust I + II

Diese Klassiker ungekürzt auf die Bühne bringen, den Mut muss man erst mal haben. Nicolas Stemmann, der bereits Schillers „Räuber“ oder Lessings „Nathan“ kongenial auf die Bühne brachte, hat ihn. Schon vor der Premiere wurden Teile der Inszenierung auf öffentlichen Proben gezeigt, und man kann sicher sein: Auch bei geschätzten acht Stunden Aufführungsdauer wird es nicht langweilig werden. **Nur am 30.09., 01. und 3.10.11!** Danach folgen Doppelvorstellungen an ausgewählten Terminen. Schnell Karten sichern, die Premiere in Salzburg ist schon ausverkauft!

Thalia Theater, Telefon 040 32814-444, www.thalia-theater.de



Kunst:

Wunder:

Wunder, das sind die weißen Flecken auf dem Atlas unserer modernen Welt aus Wissenschaft und Technik, die nicht zu erklären sind. Sie können aber auch Antrieb für künstlerisches Schaffen sein. Die interdisziplinäre Ausstellung zeigt Werke der Gegenwartskunst, die sich mit dem beschäftigen, was in der Welt aus dem Rahmen fällt. Dabei wird auch deutlich, wie Religion und antike Naturphilosophie unsere Vorstellung des Wunders geprägt haben. Unter den Exponaten sind Werke von Cosima von Bonin, Andreas Gursky und Martin Kippenberger. Neben der Hauptausstellung gibt es einen Parcours für Kinder. **23.09.11 bis 05.02.12**

Deichtorhallen Hamburg, Halle für aktuelle Kunst, Deichtorstraße 1-2, Telefon 040 321030, www.deichtorhallen.de

Filmfest:

Ende September steht nicht nur der Herbst vor der Tür, sondern ebenfalls das Filmfest Hamburg, das auch in 2011 mit wunderbaren, vielseitigen Produktionen die Herzen der Kinofans erwärmen wird. In acht festen und weiteren, jährlich wechselnden Kategorien werden rund 120 nationale sowie internationale Filme gezeigt und von einer renommierten Jury bewertet; am Ende winken den Filmschaffenden zahlreiche Preise. Unter anderem wird es 2011 die Rubrik „Nordlichter“ mit Produktionen aus oder über eben diese Himmelsrichtung geben.

29.09. bis 08.10.11, Infos/Programm unter www.filmfest-hamburg.de

HAMBURG NIGHTLIFE

Konzerte

- 25.09.** The Specials Große Freiheit 36
- 15.10.** Paul Kalkbrenner Alsterdorfer Sporthalle
- 18.10.** George Michael Alsterdorfer Sporthalle
- 25.10.** Roxette, O₂ World
- 04.11.** Lenny Kravitz O₂ World
- 23.11.** Max Raabe & Palast Orchester CCH

Kino

- Ab 22.09.** „Eine offene Rechnung“ – Spionagethriller mit Helen Mirren und „Avatar“-Star Sam Worthington
- Ab 20.10.** „Footloose“ – Remake des Achtzigerjahre-Tanzkultfilms.
- Ab 27.10.** „Die Abenteuer von Tim und Struppi“ – 3-D-animierte Verfilmung des Comic-Klassikers von Hergé, Regie Steven Spielberg.

Party

- 18. bis 22. Okt. Slam 2011**
Hamburg ist Gastgeber der diesjährigen deutschsprachigen Poetry-Slam-Meisterschaften. Zum größten Bühnenliteratur-Festival Europas werden über 300 Teilnehmer und mehr als 15.000 Besucher erwartet. In verschiedenen Clubs, Theatern und Konzertarenen fechten die Wortakrobaten um Sieg oder Niederlage.
Finale: 22.10., O₂ World www.slam2011.de

